

„Verehrung sei dir, glorreiches Wesen, be-
gnadeter Tum Harmachis, wenn du Strahlen
zeigst am Horizont des Himmels,
ein Jubelruf zu dir gelangt aus dem Munde
der ganzen Menschheit: o du Gütiger, du
wieder Verjüngter in der Scheibe in der
Hand deiner Mutter Hathor;
deine Strahlen also lassen überall die Herzen
schwellen für immer;
es kommt zu dir Ost und West, dich zu ver-
ehren, sie bringen hervor einen Jubelruf
bei deinem Aufleuchten:
der Strahlenkranz ist am Horizont des Himmels.“
„Herr der Ewigkeit, immer du Fürst, König
aller Götter,
Gott des Lebens, Schöpfer der Ewigkeit,
Gründer des Himmels, der alles in Ordnung
hält, was im Himmel ist, die Göttergruppen
freuen sich bei deinem Aufleuchten,
die Erde ist glücklich beim Anblick deiner
Strahlen,
hervorkommen die Geister der Ahnen, jubelnd
zum Anblick deiner Güte, jeden Tag.“

Es ist zu beachten, daß diese Zeilen wirklich
frei genannt werden können von allem über-
flüssig scheinenden, angeblich mystischen
Beiwerk und doch sind, wie sich ergeben wird,
gerade sie es, die einer minderwertigen Rasse
Anlaß gaben zu den wüsten, ekelhaftesten
Entstellungen. Wenn wir es nun unternehmen,
dieser Entstellung nachzugehen, so muß uns
auffallen, daß die richtige Transkription der
ägyptischen Zeichen einen etruskischen Text
ergibt, der sich nur am Laute festhält, nicht
am Inhalt, aber die Figuren der Hieroglyphen
schmachvoll umdeutet. Es ergibt sich daraus
folgendes Machwerk, ein Produkt, das unser
Problem löst und dadurch seine Richtigkeit
erweist:

AN · Z · HR · C · XU · ΘI · SU · P · T
TU · M · HAR · XU · T · I · I · U · C
XA · T · M · XU · T · N · T · PE · T
A · NE · C · M · RU · N · HR · A · NI · P
NU · F · ER · ΘI · REN · P · TRI · ΘI · M
A · TUN · M · XE · N · NU · TE · T · MU · T · C
[HA · T · HUR
XA · A · RU · C · M · AS · T · NI · P · T · A · P · NI · P
A · U · N · ZU · T · TU
I · U · NE · C · AT · ER · T · I · M · CUS
TA · SE · N · U · AN · U · P · UN · C

XA · T · I · M · XU · T · N · T · PE · T
NI · P · HEH · HI · C · ZU · T · TU
A · ΘI · NU · T · ER · U · NI · P
NU · T · ER · AN · X · I · RI · HEH
C · M · A · M · PE · T · S · ME · N · SU · M
XE · N · NU · S · PU · T · NU · T · ER · U · M
HE · N · NU · N · U · P · UN · C
TU · M · RU · S · TU · N · MA
S · TI · T · C · P · IR · PUT · M
HA · IR · MA · NU · F · ER · U · C
RE · NI · P.

Eine Übersetzung dieses Textes unterlasse
ich hier, da sie im folgenden sich von selbst
ergibt. Wir haben in der obigen Analyse
auf die große Bedeutung hingewiesen, die
die Z. 3 von Fig. 20 haben muß. Wir haben
sie zu gliedern und äußerlich den Inhalt zu
erkennen versucht, ohne bis jetzt den Hiero-
glyphengruppen lautliche Bedeutung unterzu-
legen. Das auffallendste aller Zeichen, das
enthauptete Bockchen, war der Grund, warum
wir uns in Totenbuchttexten umsahen, und
mit Erfolg umsahen. Es ist zu beachten,
daß auch hier das runde Töpfchen, dessen
Bedeutung als Frau, als weibliches Wesen,
wir oben äußerlich feststellten, die Begleit-
figur des Bockchens ist, wie dort in beiden
ägyptischen Texten, so daß also nur das
Komplement der Bockchenhieroglyphe, die
Wasserlinie ausgelassen ist. Statt dessen
steht über der Gruppe der sehnenlose um-
geschlagene Bogen. Es fragt sich, wohin
dieser Bogen gehört; er steht zwar über dem
Bockchen, aber hinter dem Rumpfe und ge-
hört doch offenbar nicht direkt zur folgenden,
höchst merkwürdigen Kolonne, die einen Teil
einer zentral gelegten, bewußt gleichartig
geordneten, dreikolonnigen Gruppe ist. Es
muß also dieser Bogen eine Überleitung von
der einen Gruppe zur andern sein und das
wird noch wahrscheinlicher dadurch, daß die
zweite, dreikolonnige Gruppe nur den Halb-
kreis als Lesezeichen hat, während das Fol-
gende wieder das doppelte über der ersten
Hieroglyphe zeigt. Der sehnenlose Bogen
muß also die Sprache oder das Volk wenigstens
bezeichnen, die im folgenden vorkommen.
Selbst das letztere angenommen, müssen die
drei Kolonnen die Übersetzung des vorher-
gehenden bieten. Nehmen wir also die
etruskischen Werte der Gruppe, so erhalten